Glorificavit eum in Conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, & ostendit illi gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit illum. *Ecclesiasticus 45. vers. 3.*

Der Allerhöchste hat ihn hochansehnlich gemacht im Angesicht der Königen / und gesetzt über sein Volck / auch gezeigt seine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit herrlich gemacht.

Syrach Cap. 45. vers. 3.

DM tiefffster Reverentz / in unterthänigstem Respect und Neigung bey gegenwertiger grosser Solennität bestmöglichst mich auffzuführen / halte mich gleich anfangs vest O aller wertheste himlische Princessin / irdische Göttin sacra Eloquentia, geistliche Wolredenheit / an dein weyland beym Demosthene und Sophocle ertheiltes Manifest: magni dolores, grandes amores & summa pericula nulla admittunt exordia. Grosse schmertzen / Liebes flammen / und äusserste Gefährlichkeiten seyn allmalen privilegiirt ohne Zierath à drittura herein zu tretten / forcire also ex abrupto meine Geister / seuffze gleich anfangs mit dem güldenem Mund Chrysostomo: o dolor, o lacrymæ ubi estis! o luctus, o tenebræ, quid tergiversamini! O Schmertzen / o Zähren / o Trauer-Klag / herbey! dir o grosses helles Aug der Natur / Zier des Himmels / Freud der Erden / so fein und gelb vergülte Sonnen / oder wie dich benambst die Ewige Warheit: Vas admirabile, opus Excelsi, das wunderbarlichste Geschöpff des Allerhöchsten / ist auff ein neues erlaubt / die hohe Traur drey Tag lang anzuziehen dich mit Ægyptischen Finsternüssen zuverhüllen: Et factæ sunt tenebræ terribiles in universa terra Ægypti tribus diebus; dir stehet nun zu / daß du befuegt abermahlen dein Angesicht zuentwenden von so bejammerten in Zäher wallenden Zeiten / gleich wie einsten über den unschuldigen Thiestischen Princen.

Chrys. ad populum Antioch.

Eccles. 43.

Exod. 10.

Funera tanta videns excelsa Phœbus ab arce,
Obstupuit, posuit radios, lumenque negavit.

Phœbus selbst zieh't an die Klag
Uber diese grosse Plag /
Lässet seine gelbe Strahlen
Nun gantz eitel-schwartz bemahlen.

Dan anjetz ist jener beschmertzter Tag in dieser Gegend eingetroffen / von welchem prophezeit Sophonias: Dies calamitatis
Soph. 1. & miseriæ, dies tenebrarum & caliginis, dies nebulæ & turbinis, dies tubæ & clangoris super Civitates. Ein Tag der Finsternüssen und Tunckelheit / ein Tag des Jammers / ein Tag der Posaunen / traurigen Schals / anjetz solte nit seyn mißbilliget dem gantzen Erd-Kräyß / wan er abermahl zitterte / begunte zu beben: weilen zur Erden gefallen die grosse Statua der 4. Monarchien: contrita sunt
Dan. 2. pariter ferrum, testa, æs, argentum & aurum. Eisen / Ertz / Silber und Gold zu gleich zerschmettert.

Anjetz ist der Tag / alwo Europa mit Asia, Africa und America / auß sonder sympathia mit dem bejammertem Römischen Reichs-Adler klagen: Et vidi & audivi vocem unius Aquilæ volantis per medium Cæli, clamantis voce magnâ; væ, væ, væ. Ich
Apoc. 8. habe gesehen und vernommen die Stimm eines in dem Lufft schwebenden Adlers / hell ruffendt: weh / weh / weh; Anjetzo ist die hoch betrangte Zeit / alwo die Christliche Kirch seufftzet / die
4. Reg. 13. threnos intonitet: Pater mi, Pater mi, currus Israel & Auriga ejus. Ach des liebsten Vatters / der den Triumph-Wagen Israel so meisterlich gubernirt: mit einem Wort / anjetzo ist kein Tag / sondern die scheußliche Nacht.

Nubila, squalida, turbida, tetrica, terribilis nox.
Herm. Huge.
Entsetzlich / gantz heßlich und schröckbare Zeiten /
Alwo sich entfernet / verlohren all Freuden.
Est quædam flere voluptas,
Expletur lachrymis, egeriturque dolor.
Weil das Leyd nicht außzusprechen /
Muß man sich mit Zähren rechen /
Dan die Freud dermahl des Hertzen
Seynd dergleichen grosse Schmertzen.

Und zwar dermassen / daß keiner sich solte wunderen / wann wir anjetz mit Cyane und Arethusa, in heisse Zähren / mit Myrrha und Cyparisso in bittere Wasser solten zerfliessen / oder mit Niobe und Atlante von Erstaunung erstarren / und wer weiß was sich solt eräignen / wan wir nit wüsten / daß anheut
Luc. 1. der Tag / oder vielmehr die Nacht / von welcher Psal. 11. Exortum

est in tenebris lumen, illuminare his, qui in tenebris & umbra mortis sedent. Wan wir nicht als beygepflichtete dem wahren Christlichen Glauben des zuverläsigen Berichts weren / daß alles / was sich immer eräignet / permissivè, oder immissivè / wie die Theologi glossiren / von dem Allerhöchsten seye ein Antheil der Symetrie, und Harmonie / wie die Philosophi defendiren / des Universi, unterschrieben von der Göttlichen Warheit / qui pertingit à fine usque ad finem fortiter, & disponit omnia suaviter, daß alles werde von der außgestreckten Hand GOttes / über Orient und Occident / auff das gnädigst veranstaltet / wann wir nicht wüsten / daß sein Urtheil unergründlich / aber durchauß fundirt in der Väterlichen Gerechtigkeit: Judicia Dei abyssus multa, justificata in se-metipso, wan wir nicht wüsten / daß der Allerhöchste als natura naturans die traurenvolle Nacht verordnet / auff daß desto heller das gestirnte Firmament sich aufführte / gemeeß dem bekanten *Axiom*: Contraria juxta se posita magis elucescunt, sambt dem Symbolo, Sudâ plus lucida nocte, wie ein helle Tortzen lux aucta tenebris, nach so schön bey eitler Nacht / führt sich auff der Sternen Pracht; wan nicht auch alhie wahr wäre / was dem grossen Käyser / als dem besten Monarchen / Plinius gratulirt; namque hoc proprium Planetarum, ut nunquam occidant, quin rursum oriantur, merguntur, ut emergant, obscurantur, ut luceant, moriuntur, ut reviviscant; Die grosse Planeten / himmlische Fackeln gehen zwar unter / aber damit sie in der andern Welt sich erheben / alles nach Ahnsinnen der göttlichen Parole; quoniam Deus dedit de tenebris lumen splendescere, sintemahlen es GOtt geben / daß auß der Finsternuß das Liecht erschiene. Welches gleich / wie ich bin beordert Ew. Ld. und Andacht in vielen Jamer / und traur gequelten Gemühtern mit mehrerem vorzustellen / also wird seyn mein eyfferigstes Unternehmen / dieses zuerweisen / in einer Apotheosi; Sittlicher Canonisirung

Sap. 8.

Psal. 35.

Axiom. Phil.

In Paneg. ad Trajan.

2. Cor. 4.

Leopoldi, Ignatii, Francisci, Balthasaris, Josephi, Feliciani, des Heiligen Römischen Reichs Käysers / Königs in Hungarn / Boheim / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / ErtzHertzogen in Osterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband / Luxenburg / Stäyrmarck / Kärndten / Crain / Würtenberg / Ober- und Nieder Schlesien / gefürsteten Graffen zu Hapsburg / Tyrol / Pfirdt / Kiburg / und Görtz / Herrn auff der Windischen Marck / zu Portenau und Salins / dar zu thun / daß er zwar mit seinem zeitlichen Hintrit den 5. Maji 1705. uns gesetzt in grosses Leydtwesen /

wesen/ veranlasst zu schmertzlicher Condolentz, aber auch zu gleich in nicht gemeinen Friedens gethüm / weilen er zu noch grösseren Ehren der Hoheiten gelanget / und mithin durch seinen Lebens-Wandel/ und Christliches Hinscheiden/ so perfect an ihme ist außgefüllt worden der göttliche Text. *Glorificavit eum in Conspectu Regum, & jußit illi coram populo suo, & ostendit ei gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit illum*, der Allerhöchste hat ihn glorreich gemacht vor den Königen / und ahnbefohlen seinem Volck / auch ihme gezeigt seine Glori, und wegen seines Glaubens / und Gütigkeit heilig gemacht / weilen er uns allen hinterlassen mit dem allerweisesten Seneca: Relinquo vobis imaginem vitæ meæ. Sein Lebens-Wandel/ als das vollkommenste Original allerhand Tugenden. Von welchem Ew. Ld. und Andacht ich gesinnet eine warhaffte Copey zu ertheilen / durch diese drey hochfeyrliche / hochtraurige Täge/ als ersten von seinem Beyspiel der Tugenden in der Jugend/ Juvenili, des anwachsenden Virili, des Männlichen/ und Senili, des bedachten Alters/ omnis virtutis imago, aller Stärcken/ und Tugenden schönstes Original, oder mit dem griechischen Chronologo Gregora zu reden: Ille fuit Romanorum anima, ille Regum perpendiculum & amussis, eine Bleywaag / Richtschnur/ Senckel der gekrönten / und gemeinen Häuptern.

Ecclesi. 45.

Tacit. de Nerone.

Gregor de Andro.

Ew. Ld. und Andacht erheben derhalben ihr in Traur zerfallendes Gemüth/ heitern auß ihr in Schmertzen verfinstertes Angesicht / truckne ab die Zähren / bereiten ihre Hertzen/ damit in selbigen dieses aller Tugenden vollständiges Prototypon auff das ähnlichste abcopiiret / unverweßlich verbleibe / Die Allerhöchste Göttliche Majestät / die diß allerschönste Meisterstück aller Tugenden der eytelen Welt zum besten ertheilt / verleihe mir seine allerhöchste Gnad / in quo vivimus, movemur & sumus, als von dem alleinig unser Vermögen / führe mir zu meiner Unternehmung die hand/eröffne meine Lefftzen; Domine, labia mea aperies, & annunciabit os meum laudem tuam, damit ich das Lob LEOPOLDI des Grossen verkündige / rühre meine Zung digito paternæ dexteræ, mit dem heiligen Geist / wie auch die Ohren aller Gegenwertigen / so fange ich an / im Namen des ewigen Worts Christi Jesu.

Act. 17.

Psal. 50.

Revocire nur behend/ cassire nun geschwind seine über der grössesten Potentaten Höff abgefasten Sententz Annæus Lucanus:

Exeat

Exeat aulâ,
Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
non coëunt; Annæus Lucanus lib. 8. Belli Pharf.

Wer wil fromm und seelig leben/
Muß sich nun von Hoff begeben/
Dan Tugend und die Majestet
Nimmermehr zusammen steht.

Schreibe vielmehr:
Intret in aulam,
Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
jam coëunt.

Der wil fromm und seelig leben/
Muß sich nun nach Hoff begeben/
Dan Tugend und die Majestet
Verschwestert beyeinander steht.

Durchstreiche nun ohne Verweilung Pius secundus, was er weyland Æneas Sylvius der gröste Statist geschrieben: sicut ad mare omnia tendunt flumina, ita in aulas sese insinuant vitia, gleich wie sich in das Meer ergiessen die Flüß / also in die Höfe die Laster; schreiben muß er vielmehr auß Lactantio: sicuti tempe abundant floribus, ita jam aulæ christianæ virtutibus. gleich wie die schönsten Lustgarten auffgemutzet mit Blumen/ also seynd nun die Christliche Höfe geschmücket mit Tugenden. Weit von hier sey Antonii de Guevara des Spanischen Critici gefälltes Urtheil / als wan bey grosser Herrn Hoffhaltung ins gemein an drey Stücken ermangelte / clarum, charum, rarum, klar/ rar/ und wahr / an der Klarheit der Morgen-Sonnen/ weilen sie wird verschlummert/ an dem charo eines guten Freundes / an dem raro der Warheit. Heut zu tag befindt sich ein anders/ noch vielmehr aber seye abgewiedigt jenes Pasquinadi: Censorii: Optimi Reges sicuti Phænices, quæ species volucrum non nisi sexto sæculo nascitur, der beste König ist gleich dem Vogel Phænix, so nur einmahl in 600. Jahren erzeugt wird / alderweilen gewiß / daß dergleichen viel in unerbrochener Folge durch viel hundert Jahr zu zeigen seind: Es braucht nicht mehr als nur die Augen wenden zu dem welt-bekanten glorwürdigsten Ertz-Hertzoglichem/ Käyserlichem Hauß Oesterreich: dieses/ dieses ist der Orth / alwo in langer serie dergleichen Phænices gebohren / alwo dessen Lemma erfüllt / novam dant funera vitam/ die-

Æneas Sylv. in Chron.

Anton. de Guevara Mondoneda lib. de la Cour.

ses ist die gegend/alivo sich fügt des Husitischen Fürsten sein Bildnüß/ in nidulo meo moriar,& sicut Phænix multiplicabo dies meos, Ich werd in meinem Nestlein sterben/und meine Täge vermehren/ wie der Phænix. Es braucht nicht mehr alhie den Augenschein zu haben/ als sich wenden auff das 1640. Jahr den 9. Junii, da wird man in Freudens Gethüm sehen dergleichen Raritet zur Welt geboren auß Margareta der Spanischen Infantin, Philippi IV, Schwester/ und Ferdinando III. Römischen Käyser in einem jungen Adler LEOPOLDO von grossem Stammen/ und Namen von besten Arth/ gemeeß jenes Horatianischen:

Job. 18.

Fortes creantur fortibus,
Est in juvencis, est in equis patrum
Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant Aquilæ Columbam.

Arth von Arth hat nie gefehlt/
Von grossen Stammen kompt ein Heldt/
Nie von einem Tauben-Hauß
Flug ein grosser Adler auß.

Sondern eine grosse Tugend von grosser Gottseligkeit/ von jenen zweyen/ wohin ich deute die Figur Metamorphoseos an dem ersten

Ovid. lib. 1. Metam.

Non illo melior quisquam vel amantior æqui
Vir fuit, aut illâ reverentior ulla Deorum.

Beyde die beste auß allen der Tugend und Ehren voll Stralen/ welche gleich anfangs die beflissenste/ diesem jungen Phænix-Adler schönsten zu arten/ sie erinnerten sich des Ansinnen der ewigen Warheit eines weisesten Monarchen: Adolescens juxta viam suam ambulans, etiam cum senuerit, non recedet ab ea, Was die Jugend erlernet/ wird auch in dem Alter verbleiben/ sie wusten schon des Pythagoræ Samii außgezeigten Weg beschrieben von Lucretio:

Prov. 22.

Lucret. lib. 4.

Si prava est regula prima,
Omnia mendosè fieri, atque obstipa necesse est.

Die Verirrung auff dem ersten Weg ist anfangs nur ein Schritt/ erwächst aber in viel Meil/ und gantze Parasangen:

Sie wusten das gemeine Spruchwort/ der einen Kleinen wohl erzieht/ obligirt ihme alle drey menschliche Ständt/ die Jugend/ das mänliche/ und erwachsene Alter/ war also dero gröste Angelegenheit dieses zu bewerckstelligen. Verlangen alhier

Ew. Ld.

Ew. Ld. und Andacht vor ein intermedium, was sonders zu sehen / ob und wie wahr / was die Naturalisten, und heilige Vätter von denen Adlern schreiben / daß sie ihre Jungen in den Quaffen haltendt gegen die gläntzende Sonnen-Strahlen wenden umb deren Augen zu probiren / oder zu gewehnen ahn das Licht / so werden sie es in der That belegt finden in dieser ersten Erziehung / sie werden sehen / wie Leopoldus Ignatius gleich in zarter Jugendt auffgeführt worden / zu einer so hell gläntzenden vergüldten Sonnen / daß auch unsere materialische hiebey sich beschämet erblast. Zu jener Sonnen / von welcher die ewige Warheit bezeugt: Quoniam oculi Domini multò plus lucidiores sunt super Solem, circumspicientes omnes vias hominum, & profundum abyssi, & hominum corda, wie daß die Augen der allerhöchsten göttlichen Majestet weit heller / als der Sonnen / dan sie durchdringen den Himmel / beobachten alles Thun und Lassen der Menschen / tringen sich biß in den Abgrund / und in die Gedancken der menschlicher Hertzen / alles in schönster explication mit dem heiligen Augustino de civitate Dei, von der Potentz / Hochheit / Gegenwertigkeit des Allerhöchsten / er wirdt auffgeführet zu jener Sonnen / von welcher transfiguratus est, & resplenduit facies ejus, sicuti Sol zur Erkäntnüß Christi Jesu, als Göttlicher Sonnen der gantzen Christenheit / zur jener Sonnen / von welcher S. Bernardus, S. Capistranus, und S. Ignatius in ihren Schrifften gedeut / ante Solem permanet nomen ejus, & in ipso benedicentur omnes tribus, sein Glantz überreicht die Sonnen Strahlen / und in ihm werden gesegnet alle Nationes, nemblich in dem hochheiligsten Sacrament des Altars / als von welchem seine erste Illumination bekommen das Durchleuchtigste Ertz-Hertzogliche Glorwürdigste Hauß Osterreich / und mithin auch zu jener Sonnen / von welcher David prognosticirt: in Sole posuit Tabernaculum suum, in der Sonnen machte er seinen Sitz / zu Verehrung nemblich der von Gott mit Gnaden erfüllten / von dem heiligen Geist bewohnten allerseeligsten Jungfraw Maria, als allerliebsten Mutter der Göttlichen Majestät Christi Jesu, unseres Seeligmachers / wie sothane benamsen 32. der H. H. Vätter auß dem Hohen Lied Salomonis: quæ est ista, quæ progreditur quasi Aurora consurgens, pulchra ut Luna, electa ut Sol, wer ist jene / so hervorgehet / wie die auffgehende Morgenröth nach der Demmerung / schön wie der Monn / außerwehlt / wie die Sonn.

S. Aug. Tract. in S. Joan. 36.

Eccl. 23.

Matth. 17.

Psal. 17.

Psal. 18.

Cant. 6.

Also würd er auffgeführt/ und hiemit angelegt das fundament zu diesem vollkommensten Original allerhand Tugenden/ auch befestiget in ewiger Warheit: Timor Domini principium sapientiæ, timor Domini fons vitæ, die Forcht und Beobachtung Gottes ist der Anfang zur Weißheit/ ist ein Ursprung des Lebens/ bestettiget und priviligirt von der Göttlichen parole: qui autem timent te, magni erunt apud te per omnia, daß alle die Gott förchtent beobachten/ werden groß vor ihme in allem: timor Domini Corona Exaltationis, die Forcht Gottes wird sein ein Cron der Hocheit; also wird verfertigt der Grund mit 1000. Freudens Gethümdes Himels: Ach mit was Hertzens Trost hat er nicht öffters ersehen/ wie LEOPOLDUS gleich einem zarten Garten-Jugend eines edelen Zweigs ahn dergleichen Stagetten gehefft/ schön gemacht/ empor gegen den Himmel zielte/

Prov. 1.

Judit. 16.

Lemma. Rectè sic itur ad alta,

Den rechten Weg man also geht/
Zur grossen Ehr und Dignitet.

Ach mit was Freuden und Jubel haben nicht die liebe Schutz-Engeln diese Arbeit besichtiget/ welche gleich einer von Rosmarin in schönsten Figuren gebundener Garten spalier:

Lemma. A teneris assuescere multum,

Also muß die Jugend
Gebunden seyn zur Tugend.

Ach mit was vor Vergnügen hat nicht die Posteritet observirt, daß dergleichen in dem jungen Adler geprägte Zeichen würden immer sich vergrösseren/ und häuffiges Glück prophecey en/

Lemma. Crescunt crescentibus annis,

Mit folgenden Jahren
Viel grösser sie waren.

Insonderheit weilen sie gesehen/ daß die Vergeselschafftung ware in ersten Jahren mit Carolo V. Hertzoglichen Princen von Lothtringen/ nachmahligen weltbekantesten Generalissimo, und Archistratego, welcher wie ein ander Josue, Sonn und Mond in ihrem Lauff gehemmet und überwunden/ nach außführlichem Beweiß jenes ehren-vollen Trophæi, so ihme bey seiner Leich-Begängnüß/ von mir wurde auffgericht: cujus memoria in benedictione est, similem enim illum fecit in gloria Sanctorum, dessen Gedächtnüß die glückseeligste/ dan er gleichmässig den Heiligen/ insonderheit weilen sie sahe/ wie man die

Eccl. 45.

Tugen-

den mit den Musen und Scientien verschwesterte / weilen man sahe wie die Policey mit der Theologie und diese mit der Philosophie, sich in einer engen Alliantz gleichsamb uniirten / und ominirten jenes: Optima regna, quæ à Philosophis gubernantur, aut ubi Reges philosophantur, das beste Regiment soll es seyn / wann die philosophi gubernirten / oder die Königen philosophirten.

Mit einem Wort / der massen würde Alles perfect / und vollkommentlich der Zeiten nach eingerichtet / daß der gnädigste Himmel ward bewogen / hierin außzufüllen jenes grosses Glück und allerhöchste Ehren-Stelle / von welcher der Heil. Geist außtrücklich vermelt: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, ostendit ei gloriam suam, in fide & lenitate sanctum fecit eum, er hat ihn herrlich gemacht in Angesicht der seinigen / und ihme anbefohlen sein Volck / hat ihme gezeigt sein Glory / dann heilig gemacht in dem Glauben und Gütigkeit / LEOPOLDO nemblich zu erzeigen / wie zuverläßig man sich häte zu halten an das Göttliche Decret: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ, die Gottsförchtigkeit ist zu Allen nützlich / hat das Versprechen deß gegenwärtigen und zukünfftigen Glückes / in welcher weilen eben damahligen Zeiten FERDINANDUS IV. erwöhlter Römischer König sich schon perfectionirt / und gleichsamb hierzu gezeitigt / wie jener bey der Göttlichen Weißheit: Consummatus in brevi explevit tempora multa, placita enim erat Deo anima illius, propterea properavit educere illum, in der Kürtze hat er erfüllt seine Zeit / dann seine Seel ware Gott angenehm / dahero er geeylet selbige zu sich zu ziehen / LEOPOLDUM entgegen unterdessen auff der Erden an sein Statt zu setzen / nach dem philosophischen axioma: Corruptio unius est generatio alterius, durch frühe zeitigen Tod seines Herren Bruderen FERDINANDI IV. welcher gleich nach seiner Römischen Krönung zur Himmlischen wurde eingeholt / oder viel mehr wie ein Pollux mit seinem Bruder Castor die Unsterblichkeit getheilt / alternativè gestorben / also das wann einer untergehet / der ander über den horizont sich erhebe / also wurd erhebt LEOPOLDUS zur Käyserlichen Hoheit / zu gröster dignität anno 1657. den 5. Julii in Franckfurth / also beliebte der Göttlichen Mayestät zu erfüllen mein

Eccl. 45.

2. Tim. 4.

Sapien. 4.

Arist. 3. Phy.

Thema, Zu setzen die Tugend auff den Leuchter/ zu erheben auff den Käyserlichen Thron / und hiemit der Welt zu geben das vollkommenste Original aller Tugenden / Magnificavit illum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, Er hat ihn herzlich gemacht vor dem Angesicht der Königen / und ihme befelcht über sein Volck / mit tausend-mahliger Glückwünschung von allen Unterthanen / mit unzahlbahren Freuden deß Heil. Römisch. Reichs / und noch mehreren der gantzen Christenheit / alle liebe Patrioten und Treu-verpflichte ruefften im Freuden ihme zu / wie eines bey Lampridio das Römische Volck Alexandro Severo dem mächtigen Monarchen: Superi te nobis dederunt, Superi conservent, Superi te perpetuent, in te salus, in te vita, ut vivere delectet, Antoninorum (Austriacorum) nomen Superi conservent, Der Himmel hat dich uns verliehen / der Himmel woll dich verpflegen / in Länge der Zeiten / auch hierin beewigen / und auff das in dem Leben ein eintziger gusto seye / so beliebe der Himmel / uns den güldenen Zweig deß Oesterreichischen Stammes zu überlassen.

Lampridio de Alexan. Severo

Inzwischen da Alles in Freuden beschäfftiget / alle Musen in Reihen / der gantze Parnassus in pompöser Galla, alle Künstler und Virtuosen in manichen Spectacleu die Augen weydeten / die Ohren vergnügten mit süßesten Serenaden / Hertzen und Sinn gleichsamb fascinirten mit Jubel; beliebte auch dem Allerhöchsten diese auffgehende und nun inthronisirte bezepterte Tugend zu probiren und gleichsamb / wie mann pflegt zu sagen / auff die Capell zu setzen.

Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
Tempore sic duro est inspicienda fides.
Gleich wie sich in Flammen das Gold muß probiren /
So soll sich die Tugend in Trübsaal purgiren.

Es beliebte dem Himmel auch allhier grosse schmertzliche Begebenheiten zu zulassen / und grosse Gefährlichkeiten / gleich wie weyland über Tobiam jenen bekanten Tugendt-Spiegel: Quia acceptus eras Deo, necesse fuit ut tentatio probaret te: Weilen du warest angenehm / und gleichsamb ein favorit bey Gott / so war auch nöthig / daß dich pröffte die Anfechtung. Es wolte abermahl der Allerhöchste sich aufführen als einen wahren Vatter in seinem Grund-gütigsten uns aber unerforschlichen

Tob. 12.

lichen naturel: Quem enim diligit Dominus, castigat, flagellat autem omnem, quem recipit filium. Dann den/ so Gott liebt/ pflegt er auch zu mortificiren/ und geißlet einen jeden/ welchen er als einen Sohn adoptirt. Wie scharff diese procedur seye gewesen/ kan ich vor Schauder nit berichten. Wann euer Lieb und Andacht nit graust an wilden wüthigen Hunden/ an blutgihrigen Tigren/ an vergifften Drachen/ an greißgramenden Hiænen/ an den höllischen Furien/ Mægera, Thisiphone, Alecto und deren Natter-Geschmeiß/ so haben sie diß gesehen Anno 1663. gegen Orient. Da da werden sie ansichtig etlich Tausend der wildisten Bestien: Qua data porta ruunt, welche abgelassen in der Ottomanischen Porten von Mahomete IV. ein gantzes Kriegs-Heer wallet an gegen Hungaren/ wie ein durch die Schleissen gerissener Flutz. Hebr. 12.

Ach GOtt was Jammer war nit dahmahlen in gantz Hungaren/ Steyrmarck/ Osterreich und Schlesien! Was verübte Tiranney in diesen Gegenden/ horresco referens, das Geblüth erstarret gleichsamb mir in Betrachtung dieser Danielischen Verstöhrung/ desolatio abominationis, Ach GOtt was entsetzlicheß! horresco referens, in dem aus der höllischen Pfützen Acheron die eingesperrte vergiffte Hydræ und Lernæ so gar in den Pallast und Cabinet eingeschlichen/ ich verstehe die meuchel-mörderische Nachstellungen/ den Assassinat, die von Alastore neu inventirte sympathetische Gifft/ welcher gestalten LEOPOLDO ward zugesetzt! Ach GOtt was Grausamkeit war es nit/ horresco referens, als Ihme in Steyrmarck Anno 1667. die bluthgirige meineydige Unterthanen mörderischer Weiß auffgepast/ als er beflissen seine erste Braut zu bewillkommen! Was Heulen und Schreyen war nit/ als Anno 1668. Vulcanus seinen Pallast in Wien attaquirt/ und mit hundert tausend Schaden angefüllet/ horresco referens, als Anno 1670. seine gröste Seulen deß Hungarischen Reichs von der Meineydigkeit worden gefelt/ zur vergifften Viper worden/ Ihme durch Petrum Zrinium, Christophorum Francipani, Franciscum Nadasti begehrten zu massacriren/ desolatio abominationis, warhafftig ein erschröckliches Spectacul, daß er billig sich könte beklagen mit St. Paulo: In periculis plurimis, periculis latronum, periculis ex genere, periculis ex gentibus, periculis in civitate, periculis 2. Corint. 11.

culis in solitudine, periculis in falsis fratribus, das er bloquirt gleichsamb war immerda von Gefahren der Mörder / der Abtrinnigen / der Unglaubigen / der Meineydigen / in den Stätten / und auff dem Land / mit Erstaunung und Zurückweichung der gantzen Welt. Ihr aber nun herbey Andächtige und Vielgeliebte Seelen: Was vermeinen sie wohl / was Gestalten sich diese vollkommendt-erwachsene Tugend verhalten? villeicht wird sie auch schwach? patientia læsa fit furor, gleichsamb verwirrt / villeicht verfält er sich in Kleinmüthigkeit / und dann in jenen pseudopolitischen Abgrund: Helff was Helffen kan!

Virg. æne. Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.

Weith von hin / weith von disem Original waren dergleichen Gottslästrungen / beyweithen hörte man nichts dergleichen / auch nit einmahl nachtheiliche Wort / Mißbilligkeiten oder Außstellungen / so hierin sich könten ereignen.

LEOPOLDUS Sacra Cæsarea Majestas die Geheiligte Majestät setzt sich viel mehr auff sein fundament: Timor Do-
Prover. 14 mini fons vitæ, ut declinet a ruina mortis, die Forcht GOttes ist der Brun-Quäll deß Lebens / wardurch mann verwehret
Eccel. 40. den Todt / Timor Domini paradisus benedictionis, die Forcht GOttes ist gleich dem Paradeyß aller Glückseligkeiten / hierin als auff einen unüberwindlichen Felsen war er gegründ der massen / daß er mit einem Heiligen Paulo contestirte: Quis ergo
Rom. 8. nos separabit à charitate Christi? tribulatio? an angustia? an periculum? an persecutio? certus sum quia neque mors neq; creatura alia nos poterit separare, das ihn nichts / weder Trübsal / weder Gefahr noch Schaden / weder Verfolgung noch grosse Feindselichkeiten werden können ein Minuten noch Zoll weith lencken von seiner resolution / er wuste schon auß der Theologie, in welcher er als ein bey Leb-Zeiten seines älteren Herrn Bruders zum Geistlichen-Standt beruffter war under-
Consi. Tri den. Sessi: 6. wiesen. Deus neminem deserit nisi prius ab homine deseratur, daß GOtt der allerhöchste keinen verlasset / wann er nicht zu vor von dem Menschen verlassen seye / er fundirte sich fest in der ungezweiffleten Warheit deß Heiligen Ambrosii: Si
S. Ambr. in hex. omnia habemus & solo Dei auxilio caremus, nihil obtinemus, si autem omnibus caremus & solum Deum pro nobis habemus, cuncta & singula obtinemus. Das ist: wann al-

les

les mit uns / und alleinig GOtt nit / so ist es vergeben / wann aber GOtt alleinig mit uns und auch alles anderes entgegen / so haben wir den Sieg. O allergröster süßester Trost aller beschmertzten Christen! O Maxim-Haupt und Grund-Regul zur vollkommentlicher Tugendt! O würdigster Lehr-Satz nit in Leder oder Gold / nit in Edelgestein oder medallien einzusencken / sonderen in alle menschliche Hertzen. Nehmet hin betrübtiste Gemüther dieses Fundament / erlehrnet diß alle bejammerte in Schmertzen gequällte Christen / so werdet ihr spühren den süßesten Trost / Invenietis requiem animabus vestris, Luc. 11. so wird seyn der Quall vorgebogen / den vorgebogenen abgeholffen / die abgeholffene befreiet / wie ein Heiliger Fürstl. Printz Daniel unter den Löwen / wie ein Heiliger Tobias von dem Dan. 14. auffgesperten Schlund deß ungeheuren Fisch / wie ein David Tob. 6. unter den Beeren / wie ein Joas von den blutdürstigen Panther Athaliæ, wie ein Joann Baptist von der mörderischen Hand 2. Paral. 23. Herodis, und damit ich alles mit einem Wort sage / wie unser Tugend-Original von allen seinen Feinden / dann er hat erfahren mit dem gekrönten Psalmisten: In fraude circumvenientium illum affuit illi, & honestum fecit illum, custodivit eum ab inimicis & a seductoribus, tutavit illum, certamen forte dedit illi ut vinceret. Sap. 10. Der Göttliche Beystand ware mit ihm in allen heimblichen Nachstellungen / ware sein Secundant / liesse auch den Streit nicht anders zu / als zu bekräntzen diese Tugend. Welches alles warhafftig sich ereignet / in dem Anno 1664. den 1. Augusti der Türckische Hund ward geschlagen bey St. Godhart, die gantze feindliche Macht also in Wässer versenckt / daß sie müsten erbitten den Frieden / nach einer Niederlag von Sechszehen tausend Mann und also mithin underschreibe mein Thesin: Magnificavit eum in conspectu Regum, Der Allerhöchste hat ihn ansehentlich gemacht vor dem gekrönten Häupteren. LEOPOLDO IGNATIO der Käyserlichen Majestät über das von dem Himmel verehret ein unschätzbahres Edelgestein / ein meridionalisches Perl / so auff 20. Königreich taxirt / MARGARITAM will ich sagen / sein Gespons und Spanische Gemahl; er aber dem Allerhöchsten ein Opffer und donation, in deme er aus Wien / Ad Majorem Dei gloriam, ad boni publici incrementum, ad peccatorum extirpationem, wie die Authentica in den Archiven

sagen / die Judenschafft verwiesen / unangesehen deß grossen in der Cammer hinein erwachsnen / und vielen vorgemahlten Schaden: dargegen der grundgütigste GOtt veranstalt nach seiner unermässenen Freygebigkeit: Pauperis est orare, divitis erogare, & Dei pro parvis magna præstare, das wenige in vielen zu compensiren. Indem Anno 1665. nach dem Sigismundus Franciscus der letzte Ertz-Hertzog in Tyrol mit simpathetischen beygebrachten wohl 50. Meil Weegs entfernten Gifft ware erstorben / LEOPOLDO erblich zugeleget die gantze Land- und Graffschafft Tyrol / Feldkirchen / Bregnitz / sambt allen so benahmbsten vor Osterreichischen Länderen / wie auch nach allzufrühezeitigen Tod Margaretæ der Spanischen Infantin / eine newe Glückseligkeit aus erwehnten Landen / ich verstehe Claudiam Felicitatem die Durchleuchtiste Ertz-Hertzogliche Princessin: Anno 1675. aber zur Prob wie unentlich groß die discretion seye deß Himmels / etwelche grosse Fürstenthumben in Schlesien nach Absterben Georgii Wilhelmi deß letzten aus der Piastrischen Linie, alles zu bewehrung deß angehefften schematis deß weisen Syrachs: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Er hat ihn hochgeehrt in Angesicht der Königen / und bestellt über sein Volck / alles dem menschlichen Geschlecht zu erzeigen: Ecce sic benedicetur qui timet Dominum. Sihe also wird seyn beglücket der jenig so GOtt förcht. Dominus conservet eum & vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tradat eum in manum inimicorum suorum. Der Herr wird ihn erhalten / in Zeitlichen beseligen / und defendiren von seinen Feinden.

S. August. de verbo Dom.

Luc. 11.

Dan. 14.

Tob. 6.

Prov. 4.

Sap. 10.

Psal. 127.

O alleredleste schönste Tugend / O Himmlische Princessin Timor Domini, oder in compendio mit Sto. Francisco Salesio und Anselmo zu reden Devotio, du wahre Christliche Andacht / wie wünschte ich allhier zu haben ein Hönigfliesende Feder Bernardi, ein feuriges Hertz Augustini, ein güldenen Mund Chrysostomi, einen Englischen Verstand Thomæ Aquinatis, eine unverwesene beewigte Zung Sancti Antonii, deine viele unsterbliche Meriten / deinen Himlischen Valor, und grosse Potentz allhier zu erzeigen. Ach ich wünschte mit einem Heil. Job: Quis mihi det ut exarentur in libro stylo ferreo, & plumbi lamina, vel cette sculpantur

Iob. 19.

tur in silice, daß ich hätte einen eisernen Griffel in die metallharte oder steinene Hertzen deine prærogativen einzuschreiben. O daß ich könte werden jene Vox clamantis in deserto, eine ruffende Stimm in dieser Wüsten / der eytelen Welt zu verkündigen deine Eminentz und Heiligkeit / ich wolte demonstriren aus einen Seraphinischen Lehrer St. Bonaventura, daß wann andere Tugenden seynd helle Planeten / du seyest das Firmament, in welchen sie als primo mobili angehefft / in quo movemur & sumus: ich könte darthun / daß wann andere Tugenden seynd gleich den so schön geschmuckten und Salamonischen Herrligkeit bezierde Blumen / verpurpurte Rosen / versilberte Lilien / liebkosende Anemoni, manigfältig geschilterte Tulipe / hertzerquickende Charyofillen und Grofflen / rariste Fridellaria, Jonquillien / Aloë, und Granadillen / daß du seyest der Ambrosianische Tempe oder Garten: ich wurde dar beweisen / daß wann andere Tugenden seynd nach Meinung deß Heil. Hieronymi gleich den edlesten Erden-Geschöpffen / kostbaristen Steinen in dem Hoch-Priesterlichen Pectoral, du hierin dich von allen distinguirest als der rariste Carfunckel: ich solte erklären / daß wann andere Tugenden seynd ähnlich den Substantial-Gliederen oder Theilen deß menschlichen Leibs / du seyest das Hertz in der Aristotelischen Beschreibung: Primum vivens, & ultimum moriens, das erste in Leben / das letzte in Sterben; ich wolte probiren / daß du seyest gleich den in der Arithmetic gesetzten ersten Zahl vorstehend vielen nachkommenden Nullen oder Ziefferen mit der Beyschrifft: Tantum valemus ab uno. Daß alle nachgesetzte ihren valor von dem ersten erhalten. Tausend und tausend der schönsten Authoritäts-Lob- und Ehren Titulen könte ich beybringen / dich außzuzieren O edliste Præsidentin der Tugenden / wann ich nit wäre bemüßiget / auch provocirt dich dermahlen Schuld-pflichtmässiger Massen zu defendiren / vor einige heimbdückische Feind / vor Assasinen und Mioparonen / vermasquirten Banditen / so zu Land und Wasser deine geschworne Feind.

S. Bonav. in sti. dif. 13.

Act. 17.

S. Ambr. in Hum. de SS.

S. Hier. in Epist.

Arist. in Phys.

Lemma.

Verlangen ihre Lieb und Andacht diese zu wissen? verlangen sie daß ich sie namhafft mache? so werffen sie nun ihre Gedancken hier und dort / dann und wann auff jene Bastarten und Affter-Menschen / auff die von gesambter ehrlicher Welt in die Acht erklärte Pseudo-politicos. Diese / diese werden

sie

sie sehen / wie sie in Anhörung aller dergleichen Tugenden / wahren Andacht / Gottseligkeit und Forcht GOttes in die Faust hinein lachen / mit vielen Honspötlen unter der Hand critisiren / das der gleichen principia wären die eytliste Pfaffereyen / die eigentliche maximen grosse Printzen einzuwiegen / stropiat oder gar foibless zu machen / daß eben dieses die Macklen / welche an mancher hellen Sonnen wären außzustellen / gantz entgegen / grossen Geisteren / glorreicher Generosität / dermaligen Welt conduite, Rationi Statûs, und gemeiner praxi der Hoff-Statisten / nichts anders als ein machin Durchleuchtigster Printzen zu kützlen / damit sie also schlummerend entweder perplex oder un Babuino werden. In der Warheit francò mit der Authorität der Göttlichen Schrifft dergleichen zu antworten / so seynd sie eben die so beschreite Filii Belial, Filii pessi-
Prov. 10. mi, os impiorum perversa, ein Gottsschinderisch Maul nit nur naaß und oberwitzige / sondern in der gesunden Vernunfft verkehrt-und betörte Aristarchi bey ihrer Cacophoney ähnlich den ungeheuren Nachtsraaben / Kautzen und Eulen / welche mit grossen auffgespanten Augen / nicht einmahl was eigentliches
Lemma. ersehen / invideo videoque nihil wie das Lemma vermelt. Diesen nun zu erweisen ihr falsches Sophysma und daß sie wahrhafftig die jenige / welche schon bescheidet von dem Heil. Geist /
Corint. 3. sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum; scriptum est enim, comprehendam Sapientes in astutia eorum, die Weißheit dieser Welt ist ein Thorheit bey Gott / dan es stehet geschrieben / ich werd die Weisen in ihrer Weißheit fangen.

Diese apertis januis & valvis zu confundiren wende ich mich zu allen Theilen der Welt gegen Sud / Nord / Oost und Westen / beruffe hiebey alle Monarchen und Länder / insonder die allerseiths bekante vier Regirungen Caldeysche / Persische / Grichische und Römische / auch zugleich alle kluge Statisten und Policey-Verweser umb beyzuwohnen deren Anatomy genauester Untersuchung von der sittlichen schönsten Philosophia Ethica, hiebey was nähers / sehe man nur auff die Grund-Regul der besten Observation, welche auß diesen schöner sich und die Monarchie guberniert / mehrers in Schrifften angerühmbt vor andern sich signaliert / in Ehren und zugewachsenem Lob distinguiret: man wird finden in der Warheit / daß es eben die jenige gewesen / welche zum meisten den Himmel respectirt / den Allerhöchsten

höchsten erkennt / den erkannten beobacht / den beobachten andächtig verehrt und eyffrig angebettet. Es wird sich probiren / daß allmahlen wahr gewesen bey allen Nationen / und dero Regenten / was der berühmbtiste Römische Historiographus Titus Livius betheuret: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum adversa spernentibus. Daß allemahlen die Gottes Beflissung der Frommen Sachen Beschaffenheit zum besten gelangen / den Echteren aber der Tugend oder Gottloßen zum schimpfflichsten. Sie werden finden / daß durchauß wahr / was der per antonomasiam so benambste Philosophus und zugleich Königlicher Sittenlehrer Aristoteles gelehret: In togata prudentia primum omnium curatio rerum divinarum, daß in dem Regiments Wesen das erste seye die Beflissenheit in dem Göttlichen Wesen / sie werden bericht haben auß dem grossen hochverständigsten Wohlredner der Römer Marco Tullio: Virtutem necessariò sequitur gloria, das gleich auff die Tugendt allemahlen folgt die Glori, Sie werden vernehmen auß dem Fürsten der Statisten: Virtus homini propria est, & ea sola nos mortales immortales facit, die Tugendt ist allein recht eigentlich dem Menschen / und diese allein macht die sterbliche Menschen unsterblich.

Tit. Livius Dec. 1. L. 5.

Aris. Pol. c. 8.

Tull: Cic.

Cornelius Tacit. in An. de Ne.

Mit einem Wort / sie werden finden / daß von anbegin her der Welt allein die beste lobreichiste Regenten waren / welche die beflissenste in der Religion und Eyffer gegen Gott / daß allmahlen sey / und verbleibe wahr: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ est nunc, & futuræ: Die Andacht ist zu allen das getheyligste / weilen ihr zugesagt das zeitliche und ewige Heyl: sie werden erfahren daß durchauß ja und wahr / was über deß gottloßen Todt Holofernis gesungen die grosse Heldin und rahre Amazonin Judith: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia: Daß bey GOtt allmahlen groß / und insonderen Welt renomme werden floriren / die GOtt förchten.

2. Thim. 4

Iudith. 16.

Zu Bestettigung dessen provocire meine Antagonisten auff alle Archiven / Chronologien / Annalisten und Ephemerides: Allons besehe man die uhralte Herodotos, Halicarnassæos, Demetrios, Phalareos, Athenæos, die weltberühmbte Titos Livios, Suetonios, Plutarchos, Tacitos, Floros und Valerios Maximos. Registrire man Æmilios, Salian-

nos, Josephos, die Häbreische und Arabische Abbeneffos und Alhasænos von den weltberühmbtisten Regenten / so wird man finden / daß allmahlen die beste Gubernation gewesen / allwo beobachtet das erste Fundament: Colentibus Superos omnia bene eveniunt. Wohlan trettet herbey / bewehrtiste der Wahrheit so heilig verpflichte Annalisten / Sigonii, Volaterani, Baronii, Renaldi, Bzovii, Spondani, Musardi, Genebrardi, Aventini, Fuggeri, Æneæ Sylvii, Brietii, Ricctioli, Eberthoni, Thuani und noch 60. der gleichen mehr / bestehet anjetzo / welche waren auß allen / so von dem wahren Glück begünstiget / unsterbliches Lob / unverwesene Lorber und Palmen erworben? ihr werdet unterschreiben: Timor Domini gloria
Eccel. 1. & corona exaltationis. Die wahre Forcht GOttes solcher Beglückung / ist die ungezweiffelte Ursach. Also und nicht anderst werdest du uns versicheren / gesambtes Römische Reich in deinen Orient- und Occidentalischen Käyseren Constanti-
2. Thi. 4 no, Theodosio, Carolo Magno, und St. Henrico: Also Hispanien in Ferdinando: Gallien in Ludovico: Anglia und Scotia in Reichardo und Eduardo: Hungaria in S. Stephano und Ladislao: Bohemia in Wenceslao. Die Septentrionalische Cronen in Canuto, Erico, Casimiro, und dergleichen mehr / zu geschweigen deß in Göttlicher heyliger Schrifft so victoriösen Davidis, Ezechiæ, Josiæ, Josaphati, Machabæorum der gefürsteten Generalen, so beypflichten meiner Thesi: Pietas ad omnia utilis, promissionem habet vitæ quæ nunc est, & futuræ. Daß die Gottseligkeit seye gleichsamb identificiret mit der zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Verbleibe auch also forthin:

S. Dama. Semper eris magnus, felix eris atque beatus,
Si Superos colis, & si pietate places.

Glücklich und selig wird hier und dort leben /
Der sich der Gottsforcht und Andacht ergeben.

Also und nicht anders werd es auch vidimiren der Gegentheil selbst: Contrariorum eadem est ratio, mit den Academischen Facultäten zu reden: Ihr nemblich verruchte / Gottloße / in Zeitlichen und Ewigen verunglückte Mißgeburthen / der grossen Regenten: Du / O Gottsschendrischer Antiochus, Manasses, Ieroboam, Amon. Also bleibt dar-
Iudith. 16. bey: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia. Die

dich

dich O GOtt förchten / werden durchauß groß seyn in allen: Colentibus Superos omnia bene eveniunt.

Auß 600. der bewehrtisten Zeugen deute nur obhin auff den gröst en Monarchen Alexandrum Macedonem, wie er noch jung von Philippo seinem Vatter wurd angeführet im GOttes-Dienst / Jovem Olympicum zu bedienen: da beobachtete Aristoteles sein Sitten-Lehrer der sorgsambste Argus, daß sein Printz all zu häuffig den Weyrauch opfferte / ward also sein sondere Ermahnung mit Gelimpff: Ne quid nimium, daß man auch müste hirein ein temperament beobachten / welches Alexander, weilen er war an dem empfindlichsten Orth angerührt / in aller Höfflichkeit abzulehnen / beantwort: Nulla in sacro negotio sunt nimia munera, quia si Deus est, necessariò compensat omnia & singula. die unmöglichkeit ist es / daß in den Guten zu viel seyn könne / dann GOtt auß seiner Substantz, als das höchste Gut obligiret alles und jedes dergleichen in mehreren zu recompensiren. Wie dann in kürtze der Erfolg bewehret: indem dieser Printz sich so wohl geartet / so kühn und heldenmüthig sich auffgeführet / daß er noch in jungen Jahren die Welt beherrschende Persische Monarchy bestritten / überwunden und obgesiegt; worin / weilen ein edlister Antheil Arabia felix ein Mutter der besten Rauchwerck / befohle Alexander zwey grosse Last-Schiff mit edlisten Weyrauch anzufüllen / und Aristoteli hiedurch ein præsent zu machen / sambt beygefügter Uberschrifft: Nulla in sacro negotio sunt nimia munera, quia si Deus est, necessariò compensat omnia & singula. Die Unmöglichkeit ist es / daß in Guten zu viel seyn könne: dann Gott auß seiner Substantz / als das höchste Gut obligirt alles und jedes dergleichen in mehreren zu recompensiren. Derohalben abermahl wahr: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum, adversa spernentibus. Livius Daß allen GOttes-Beflissenen die Sachen zum besten gelingen / den Gottloßen aber zum Unheyl. Inmassen es von Anbegin hero die gantze Welt erfahren: sage mir her Europa, Asia, Africa und America, ob nicht ja und wahr / daß / gleichwie sie sich durch die Gottselige Regenten beglückt / entgegen in den Gottloßen verunglückt befunden? tretten sie hier auff und bekennen / ob sie nicht allermeistens von den verruchten Tyrannen seyen geschänt und beschmitzt worden? Ob nicht eine Schaubühn al-

les Unglücks gewesen die in H. Schrifft bekante Antiochus, Epiphanes oder viel mehr Epimanes, Herodes Ascalonita, Manasses, Amon, Jeroboam, Tiberius, Nero, Cajus Caligula, Heliogabelus, Flavius Valens, Decius Valerianus, Gallenius und der gleichen / welche entweder lebendig geschunden / in Stücken zerhaut / oder durch dero eigne Händ / weilen kein ärgere nicht waren / massacrirt worden. Sie werden auffrecht und ohne gefehrt bekennen / nach dem philosophischen Axioma: Contrariorumeadem est ratio. Daß / gleichwie jene oben erwehnte die Glückseligkeit verpflegt / also diese die Unglückseligkeit gestrafft: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum, adversa spernentibus.

Daß wuste schönster Massen unser vollkommenstes Original und Prototypon aller Stands-Tugenden LEOPOLDUS, dahero er sich auch in diesen fundirt / auch erfahren von GOtt: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Daß der Treu-Barmhertzigiste Gott dergleichen ehre vor den Königen / Land und Leuth / dahero sein meister Eyffer gewesen / auch dieses als die beste Erbschafft Anno 1703. erblich vor ein Valete einzubinden seinem liebsten Beniamin CAROLO dem III. deß Nahmens Spanischen König. O was Tugend-Spectacul, was hertzrührende affecten waren nicht alda zu sehen! Ewer Lieb und Andacht tretten nun ein wenig herbey / und kommen in das Käyserliche Cabinet, da / da werdet ihr sehen die vollkommenste Einpflantzung der Tugenden: da werdet ihr sehen wie CAROLUS sich auff die Knie werffend wie ein liebster Jacob erbittet den Vätterlichen Seegen / wie der glorwürdigste LEOPOLDUS herzustellen den alten Christlichen Gebrauch / auch sothanen zu unterhalten ihn bezeichnet mit dem H. Creutz mit Prophetischen Geist andeutet: Daß er ihn zwar in diesem Leben nit mehr werde sehen / sonderen in dem anderen der Glückseligkeit. Damit er aber hiezu desto sicherer gelange / auch alhie beglücket lebe / solle er von dem Vätterlichen Hertzen hinnehmen seine sichriste fundamenta und Haupt-Maxim zu aller Vollkommenheit / erstens und vor allen auß dem Mund deß Heil. Geistes: Omnibus diebus vitæ tuæ in mente habeto Deum, & caveas ne aliquando peccato consentias, quomodo potueris, ita esto misericors, quæ ab alio oderis fieri tibi, cave, ne tu aliquando

Tob. 4.

do alteri facias. Durchauß alle Tag deines Lebens habe Gott vor Augen / und hüte dich vor Sünden / so viel nur jmmer möglich / seye barmhertzig / befleisse dich auch / niemahlen das jenige so dir betrüblich angethan wurde / einem anderen zu zufügen. Das andere als ein ewiges Memorial soll seyn die Beherrschung seiner selbsten / in allen zu beobachten als ein Cynosura den gesunden Vernunfft / das Eben-Bild GOttes in Betrachtung der edlen Beyschrifft auß einem grossen Moralisten;

Non tibi quid liceat, sed quid fecisse decebit,
Occurrat, mentemq; domet respectus honesti. Claudius de Consol. Honor.
Nicht zu üben was da glimmet / oder die Begierd gelüst /
Sonderen was sich recht gezimmet / und wohl reputirlich ist:

Dann ungezweiffelt von 5000. ununderbrochener Experientz gewiß / daß allmahlen dergleichen die beste Regenten gewest: warzu vor anderen daß getheylichste / nach Anmahnung deß so grossen Heiligen Statisten und Königlichen Hoffs-Ministren Anicii Manlii Torquati Severini Böetii:

S. Boetius de Consol. Phil. L. 3. Met. 5.

Qui se volet esse potentem,
Animos domet ille feroces,
Nec victa libidinis colla
Fœdis submittat habenis.
Der jene ist ein Potentat,
Der d' Passion bemeistert hat /
Die Sclaverey vor allen meid /
So folgt auff die Begierligkeit.

Ertheilet ihm dar auff drittens die Thesseram, eigenthümbliche Avis oder Symbolum von einem jungen Adler: Virtute Parentum. In angebohrner Krafft der Elteren / gleichwie er nehmblich habe von seinem Groß-Vatteren FERDINANDO II. Schwerd und Scepter: Pro Deo & Religione, vor Gott und dem Glauben / von seinem Vatter aber bekommen ein Creutz auff einer Waag-Schaal mit der Beyschrifft: Firmamentum Religionis, eine Befestung deß Glaubens / vor sein objectum aber genommen: Consilio & industriâ, daß er sich Lemma

wolle befleissen alles diß zu vollziehen / mit Rhat und Mühewaltung / also solle er ihm lassen angelegen seyn dero Nachfolg / Virtute Parentum, gestalten dann auch sein Herr Bruder Ihro Römische Königliche Majestät schon hierin versehen / mit Amore & Timore zu regiren. Nechst hirauff folgte die ertheilte Vätterliche Benediction, zartiste embrassirung und letzter hertzlicher Kuß / unter den häuffig anwallenden Zähren / insonderen bey den hohen alda versammleten Adel über dessen so zartes Spectacul, und ungemeine grosse Resolution. Uber welche zu entdecken meine reflexion, glaube daß auch hiebey anzuhefften jenes Problema S. Augustini, welches er geführet über einem heiligen Patriarchen Abraham, da er befelcht worden / seinen Sohn Isaac als ein Opffer zu schlachten / wer nemblich auß diesen beyden ein mehreres geleistet / jener / indeme er wolte vollziehen den Göttlichen Befelch zu schlachten / oder dieser / indeme er gehorsamb ist auch zu sterben / a propos: ob grösser der heroische Act Ihro geheiligte Käyserliche Majestät / oder die nun new declarirte Königliche Spanische Majestät in so generoser resolution, auff einmahl zu scheiden von seinem liebsten Vatter / sich zu begeben in so entfernte Länder und grosse Gefahren / und so erschröckliche Wällen deß hohen Meers / welche er wie ein anderer Jason von Düsseldorff auß der Churfürstlichen Haupt- und Residentz-Statt angetretten / unter millionen viel eyffrigster Glückwünschung / Vivat, Perennet, Triumphet, und Freuden-Ruffen:

S. Aur. August. de Civitate apud Theoph. Reinand in Hedroch

Virg. 6. æn

Tu Marcellus eris, manibus date lilia plenis.

ich aber meines Theils in Apprecation: bonis avibus pergat, im besten Augurio forthzufahren der geflügleten Schaaren; zu verstehen den Heil. Geist und lieben Schutz-Englen / auff daß also auch an ihme erfüllt werde das angeheffte Thema: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Der Allerhöchste mache ihm herrlich vor den gekrönten Häupteren / und bestelle ihm über sein Volck. Gleich wie er es erzeigt in LEOPOLDO der unsterblichen glückseligsten Gedächtnuß.

Von welchem / weilen wir wissentlich / daß er ein Bösses nicht gehabt noch gewolt; als warin er sich fundiret / warmit

er zu einem Valeto und a Dieu begabt sein liebstes Hertz CAROLUM als eben die Tugend der Forcht-GOttes/ der wahren Andacht und Religion, nehme ich zum Beschluß eben dieses/ umb hiedurch Ewer Lieb und Andacht vor Heut in diesem Hochtraur-Fest zu regaliren/ und erquicken. Eröffnet derohalben ewer in Jammer gequällte Hertzen/ nehmet hin von diesem vollkommensten Tugend-Original die eigentliche Copey oder Contrafait, behaltet es vor ewer und gantze Posterität/ mit Versicherung/ daß allmahlen diß wird seyn gleichfals ein Fundament aller Glückseligkeit: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ. Daß die Andacht ein universal Mittel/ ein Haupt-Schlüssel wie ihn benahmbst ein H. Gregorius zu allen Göttlichen Schätzen und Gnaden/ daß es seye ein geistliches Homogæneum vitæ, die Substantz deß Lebens: in Zeitlichen und Geistlichen wie es intituliret ein H. Chrysostomus, daß es sey Tinctura Solis, worin die Chymisten so viel ingenieuren/ oder viel mehr der wahre Lapis philosophicus, welcher alleinig verdient die Göttliche symbolische Uberschrifft: Venerunt autem mihi omnia bona pariter cum ipsa, warmit uns hiemit auch ankommet alles Gutes.

1. Thi. 4.

Gregor. 4. Moral.

Sapien. 7.

Mit einem Wort O edleste Christliche Seel/ du wirst erfahren: Colentibus Superos omnia bene eveniunt, adversa spernentibus. Daß den/ so GOtt verehren alles glücket/ den Echteren aber alles mißlinget: es wird wahr werden: Timor Domini paradisus benedictionis. Die Forcht-GOttes seye ein von Glück begünstigtes/ von Seegen Gottes-volles Paradeiß: so fern aber hierinfals annoch solte hafften ein Scrupel oder Anstand sich ereigen/ in einem von weltlichen Grimassen berenten Hertzen/ so braucht es mehr nicht/ als daß er nach der kürtzisten allgemeinen Tugend-Regul S. Bernardi sich selbsten befrage/ was er einstens werde wünschen/ was Verlangen geübt zu haben:

Eccl. 4.

S. Bern. in L. de Con.

Quid tandem optabis, vel quæ fecisse juvabunt?

ohne allen Zweiffel auß dem Fundament der wahren Forcht Gottes die Christlichste Andacht/ nach dem vollkommenen Original dieser erklärten Tugenden eyffrigstens sich geübt zu haben; Wohlan/

lan / so mache den Schluß / nehmet hin die warhaffte Copey, anheut zwar von den ersten anwachsenden Jahren Juvenili, anmorgen von den Virili oder männlichen / und drittens Senili gestandenen Alter: Lencket bißweilen ewere Augen deß Gemüths zu dieser Apotheosin sittlicher Canonisirung / und in den Tugenden hoch Empor geflogenen Deutronomischen Adler: Quasi Aquila provocans ad volandum pullos suos, & super eos volitans. Welcher wie ein Adler die Jungen von der Erden sich zu erheben encouragirent, in hoher Persohn vorfliget) damit ihr also auch mit ihm zur wahren Tugend und folglich zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit gelanget.

Deutr. 32.